

Als
 der Hochehrwürdige HERR
 Herr
 Johann Heinrich
 Goetze

Königlich Preussischer Inspector und Ober-Prediger
 bey der Stephans Kirche in Ascherleben

den 29ten Septemb. am 12ten Sonntage nach Trin. 1762

Sein Amts Jubel-Jahr erreichte,

hat dieses seltne Glück,

welches der Vater des Lebens nur frommen Greisen schenckt,

mit

Kindlichen und danckbaren Herzen

besingen

und

als ein neues Opfer der Liebe bey dem bevorstehenden heiligen Weihnachts-Feste
 seinem geliebten Vater darbringen wollen

Dessen

jüngster Sohn

Johann August Ephraim Goetze

Pastor bey der S. Blasii Kirche in Quedlinburg.

Gedruckt, bey J. D. F. Duncker, Hochfürstl. Quedlinburgischen privil. Stifts Buchdrucker.



Kapsel 78N2 [144]

AK

1711
Der Herrmannsche Buchdruck

1711
Herrmannsche Buchdruck
1711

Verkauft durch den Buchhändler
Herrmannsche Buchdruck
1711

Verkauft durch den Buchhändler
Herrmannsche Buchdruck
1711





Pf. 118, v. 23.

Das ist vom Herrn geschehen, und ein Wunder vor
 unsern Augen: = = daß du wieder jung wirst, wie ein
 Adler. Pf. 103, v. 5.



ie dort in Hamburgs prächtgen Fluren
 Dein erster Sohn in Danck zerfließt,
 Und von der Vorsicht heiligen Spuren
 Sein kindlich Herz gerüret ist;
 So weint: auch danckend Gott zu ehren
 Zum allerbesten Vater hin,
 Nicht minder seine Freuden: Zählen
 Dein jüngster Sohn, Dein Benjamin.

Du frommer Greis! nun funfzig Jahre
Hast Du das Volk des Herrn gelehrt.
Geht mit Ihm, Kinder! zum Altare
Des Gottes, der das Alter ehrt.
Er schmücket Dich mit grauen Haaren
Stärckt Dich, wie Deine Jugend war,
Und legt zu zwey und siebzig Jahren
Dis seltne Glück: Ein Jubel Jahr.

Sanft, wie der jüngst ersesszte Friede
Die schier erstarrten Völker rürt,
Und sie, des hangen Lebens müde
Wie neu belebt zur Ruhe fñhrt;
Wie da aus dem entflamten Herzen
Ein Jubel nach dem andern steigt,
Und sich das Volk, von Blut und Schmerzen
Erlöset, vor dem Erbarmer beugt.

So wallt Dir, Vater, auch entgegen
Mein ganzes Herz, das danckbar schlägt.
Der Enckel jauchzet von dem Segen,
Der sich um Deinen Scheitel legt.
Ich denck an die vergangnen Zeiten:
Gerürt, wie Asaph denck ich sie,
Oft liehst Du Dir den Sarg bereiten,
Du lebst? Die Hofnung hatt'st Du nie.

Das ist allein vom Herrn geschehen:

Daß Du noch Deinen Kindern lebst,
Und Enckel froh Dein Antlitz sehen.
Der du die Alten trägst und hebst,
Dein Auge, **Gott**, hat Ihn geleitet,
Er hat die **Jubel-Zahr** erreicht:
Ein Glück, das Du uns selbst bereitet,
Das unser hoffen übersteigt.

In Schwachheit hast Du durchgeweinet

So manches kummervolles Jahr.
Früh schon bey Deren Gruft geweinet,
Die mich: nie kant ich sie, gebahr.
Geliebte Heerden bald verlassen,
Dis war des Ewgen Schluß und Rath.
Doch, wer kan seine Führung fassen?
Er sorgte, wie in Halberstadt.

Im Kriege hast Du oft gezittert.

Dein Mund sprach Straffen und Gericht.
Wie, wann der Herr das Land erschüttert,
Dann ein Prophet des Höchsten spricht.
Einst warst Du selbst in Feindes Händen,
Der Engel Gottes ging Dir nach.
Er ließ Dein graues Haupt nicht schänden,
Der: Bis hieher, zum Schwerte sprach.

Noch siehst Du in den Ungewittern:
Als Zeuge Gottes starrt und vest,
Wann noch des Landes Seulen zittern,
Da sich Jehova hören läßt.
Dann seh ich Dich vor Gott hintreten,
Wie Abraham einst vor Jhu trat.
Dann hör ich Dich für Zion beten,
Wie Jesus dort für Salem bat.

Noch hat auch manche süße Freude
Auf Erden schon Dein Herz erquickt.
Trotz! aller Widersacher Reide
Hat Gott Dich würdger Greis, beglückt.
Du sahst Deine beyden Söhne,
Groß musite Dein Entzücken seyn!
Du sahst Deine beyden Söhne
Zum Amte der Versöhnung weihn.

Ich schweige. Ja anbetend schweigen
Will ich Du Heiliger, vor Dir,
Mich tief im Staube vor dir neigen.
Du, du erhelest Jhn auch mir,
Den deine Hand bisher getragen,
Den besten Vater, deinen Knecht.
Zu deinen Ruhme muß ichs sagen:
Du schencktest Jhn mir, deinem Knecht.

Sein Vater lebt.. Gott will Sein Leben,
Von Ihm gesäkret, bleibst Du noch hier.
Den Frieden solst Du noch erleben:
Den Frieden wünsch und hoff ich Dir.
Der wird bey Deinen grauen Haaren
Dein patriotisch Herz erfreun.
Dann wirst Du froh in Friede fahren,
Und Simeon im Tode seyn.

Bald, Vater, ist Dein Lauff vollendet
Die Krone wartet schon auf Dich.
Zum Grab ist bald dein Weg geendet,
Dein edler Geist entkleidet sich.
Schon komt Dein Hirte Dir entgegen,
Du gibst Ihn deinen Hirtenstab.
Er nimt Ihn, und gibt Dir den Segen,
Den Ihn Gott selbst, sein Vater gab.

Sun hör ich schon die Jubel klingen,
Die Du verklärt im höhern Chor
Wirst dem erwürgten Lamme singen,
Und ewig singst Du sie Ihn vor.
Dann singen mit Dir alle Seelen,
Die hier Dein Amt dem Herrn gewann.
Sie dengen sich. Wer kan sie zählen?
Die Engel machen Ihnen Bahn.

Bin ich schon in den Ewigkeiten?
Nein, auf der Erde wall ich noch.
Auch Du trägst noch die Sterblichkeiten:
Der Jahre Last und schweres Joch.
Doch geh's, will ich mit Joseph fragen:
Dem Alten, meinem Vater, wohl?
Der Welten trägt, der wird I h n tragen,
Wann Er noch länger leben soll.

Swar winckst Du, Gott, mit jeden Tage
I h n zu dem Grabe näher hin.
Auch wirst du, Tod, von aller Plage
I h n Ruhe, Freyheit, und Gewinn.
Doch, Erwger, groß wird unsre Freude:
Entzückend groß die Freude seyn.
Wann du I h n, frey vom Schmerz und Leide
Noch Jahre läsest bey uns seyn.



ULB Halle
001 536 095

3



VO 18

Als
 der Hochehrwürdige HERR
 Herr
 Johann Heinrich
 Gorze

Königlich Preussischer Inspector und Ober = Prediger
 bey der Stephans Kirche in Ascherleben
 den 29ten Septemb. am 12ten Sonntage nach Trin. 1762

Sein Amts Jubel = Jahr erreichte,
 hat dieses seltne Glück,
 welches der Vater des Lebens nur frommen Greisen schenckt,
 mit
 Kindlichen und dankbaren Herzen
 besingen
 und

ein neues Opfer der Liebe bey dem bevorstehenden heiligen Weinachts-Feste
 seinem geliebten Vater darbringen wollen

Dessen
 jüngster Sohn
 Johann August Ephraim Gorze
 Pastor bey der S. Blasii Kirche in Quedlinburg.

 druckt, bey J. D. F. Duncker, Hochfürstl. Quedlinburgischen privil. Stiffts Buchdrucker.



Kapsel 78N2 [144]

AK

